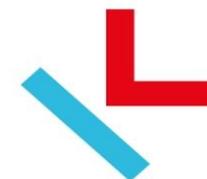


# Einrichtung und Betrieb von Anlaufstellen für ältere Menschen

## Abschlussbericht



# Chronologie

- ❖ 06.10.13: Der Ausschuss beschließt: Ein Konzept wird erstellt!
- ❖ Nov. 2013 bis Jan. 2014: Studierende programmieren eine Datenbank zur Unterstützung der Anlaufstellen
- ❖ Nov. 2013 bis April 2014 : Studierende führen in Kamp-Lintfort Interviews und werten diese aus
- ❖ Juni 2014: Vorlage des Entwurfs
- ❖ September 14: Vorlage des Konzeptes im Ausschuss

# Inhalte des Konzeptes

- ❖ Zielsetzung und Arbeitsweise der Anlaufstellen
- ❖ Organisation und Ausstattung
- ❖ Aktivierung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen
- ❖ Umsetzungsplanung

# Ausgangslage

- ❖ Es gibt ein reichhaltiges Angebot für ältere Menschen in Kamp-Lintfort, z.B. in den Bereichen Kultur, Gesundheit, gesellschaftliche Teilhabe, Kirchen.
- ❖ Die Angebote erreichen die Menschen nur unzureichend, die arm, einsam oder aufgrund seelischer oder körperlicher Gebrechen benachteiligt sind.
- ❖ Die städtischen Ressourcen, die für Altenhilfe zur Verfügung stehen, sind begrenzt und werden nur eingeschränkt wachsen.
- ❖ Demografische Entwicklung: Es wächst nicht nur der Anteil der Alten. Auch die Zahl der Menschen nimmt zu, die gegen Ende der Familien- oder Erwerbsarbeit für eine sinnstiftende Beschäftigung als ehrenamtlich Tätige ansprechbar sind.

# Ziel der Anlaufstelle

Ziel ist, den älteren Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zu einer möglichst hohen Lebensqualität und zu einem möglichst lange selbst bestimmten Leben zu verhelfen, d.h.

- ❖ das soziale Umfeld älterer Menschen zu stärken
- ❖ Kamp-Lintfort als Wohnstandort im Miteinander der Generationen attraktiv zu erhalten
- ❖ Angebot und Nachfrage in der Altenhilfe zusammen zu bringen
- ❖ die Gesellschaft um die Perspektive alter Menschen zu bereichern
- ❖ Kosten für stationäre Hilfen zu vermeiden

**→ Menschenwürde im Alter wahren**

# Rahmenbedingungen der Anlaufstellen

- ❖ Personal zum Betrieb der Anlaufstellen steht nicht zur Verfügung
  - Aus der Not eine Tugend machen: Ehrenamtliche
  - Es geht nur, was die Stadt als Zivilgesellschaft trägt.
- ❖ Hauptamtliches Personal sichert die Professionalität
- ❖ Die Anlaufstellen müssen eigenständig sein, sie dürfen nicht von Wohlfahrtsverbänden und anderen Leistungsanbietern getragen werden.
  - Alles muss aus dem „Nichts“ geschaffen werden.
- ❖ Die Arbeit muss nahe bei den Menschen sein, aber fern von allen Kosten.
  - Präsenz in vier bis sechs Stadtteilen, Standorte in zentraler Lage
  - Unterbringung: Wo + zu welchem Preis?

# Arbeitsweise der Anlaufstellen

- ❖ Es geht darum, vorhandene Angebote an diejenigen zu vermitteln, die davon bisher nicht profitieren  
(und nicht darum zusätzliche Parallelstrukturen zu schaffen).
- ❖ Die Anlaufstellen werden von professionell unterstützten und kompetenten Ehrenamtlichen getragen.
- ❖ Die Anlaufstellen sind:
  - ❖ vermittelnd
  - ❖ neutral
  - ❖ begleitend
  - ❖ nah bei den Menschen
- ❖ Die Anlaufstellen leisten auch aufsuchende Arbeit.



# Aufbau der Anlaufstellen

- ❖ Gewinnung von Ehrenamtlichen
- ❖ Qualifikation der Ehrenamtlichen:
  - ✓ Sachkunde in der Altenhilfe
  - ✓ Kommunikations- und Beratungskompetenzen
  - ✓ Interkulturelle Kompetenzen
- ❖ Aufbau von Stadtteilgruppen (nahe bei den Menschen), die über ein Koordinationsteam miteinander verbunden sind.
- ❖ Vernetzung im Stadtteil: Vereine, medizinischer Dienstleister inkl. Ärzte, Glaubensgemeinschaften, Pflegedienste und andere kommerzielle Anbieter, Kultureinrichtungen, karitative Verbände etc.
- ❖ Einrichtung und Pflege einer Datenbank mit einschlägigen Informationen, vernetzt mit dem Intranet der Stadt und dem Internet

# Aufwand

für...

- ❖ ...Personal zur Begleitung der Ehrenamtlichen: Ist vorhanden, eine zusätzliche Stelle für einen „Bufdi“ ist vorgesehen (Bundesfreiwilligendienst).
- ❖ ...Miete und Bewirtschaftung: Ist im Haushalt weitgehend vorhanden, wenn städtische Immobilien genutzt werden können.
- ❖ ...Sachausstattung und Geschäftsbedarf, Öffentlichkeitsarbeit ist angemeldet
- ❖ ...Gewinnung, Qualifizierung etc. der Ehrenamtlichen ist angemeldet
- ❖ ...Versicherungen und Sonstiges ist angemeldet
- ❖ Einnahmemöglichkeiten über Spenden und Sponsoring sollten geprüft werden.

# Umsetzungsplanung

Folgende Arbeitspakete sind für die Umsetzung vorgesehen:

- ❖ Schaffung der rechtlichen Rahmenbedingungen: Beschlusslage, Haushalt
- ❖ Projektmanagement + Konzeptentwicklung
- ❖ Physische Rahmenbedingungen: Räume, Ausstattung, Datenbank...
- ❖ Gewinnung und Betreuung der Ehrenamtlichen, Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Qualifizierung und Bindung der Ehrenamtlichen
- ❖ Eröffnung der Anlaufstelle/n
- ❖ Networking: Verwurzelung im Stadtteil, Nachwuchsgewinnung Ehrenamtliche

Die Arbeitspakete überlappen zeitlich.

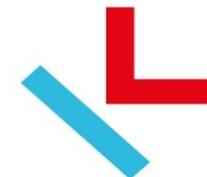
Die Eröffnung ist im Sommer 2015 vorgesehen.

# Aktueller Stand (Dez. 2014)

- ❖ Nach Recherche und auf Grundlage von erhobenen Zahlen bzgl. der Zielgruppe fand eine Einigung auf den Stadtteil Geisbruch statt. (Stadtteil mit knapp unter 24 % älterer Menschen, davon 6,51 % über 80 Jahre, Tendenz steigend)
- ❖ Es konnte ein Ladenlokal auf der Ferdinandenstr. besichtigt werden (siehe nachfolgende Folien)
- ❖ Kontakt zur VHS bzgl. Kooperation hinsichtlich der Qualifizierung der Ehrenamtlichen zum Seniorenbegleiter / zur Seniorenbegleiterin wurde hergestellt. Ein erstes Austauschgespräch ist für den 26. Januar 2015 geplant.
- ❖ Im Dezember fand ein Beratungsgespräch mit ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand) statt, in dem Konzepte und Ideen zur Gewinnung von Ehrenamtlichen thematisiert wurden.

# Informationen zum Ladenlokal auf der Ferdinantenstraße 17

- ❖ Größe des Ladenlokals: 50m<sup>2</sup>
- ❖ Kaltmiete: 5 €/m<sup>2</sup>
- ❖ Miete inkl. Nebenkosten: 400 Euro monatlich
- ❖ Die Anmietung soll mit einer möglichst kurzen Laufzeit bzw. mit Kündigungsfrist erfolgen.
- ❖ Vermieter: Herr Schulmeyer (wohnhaft Ferdinantenstr.)
- ❖ Toiletten und Wasseranschluss sind vorhanden und werden erneuert.
- ❖ Telefon und (wahrscheinlich) Internet ist vorhanden.
- ❖ Umbauarbeiten (auch hinsichtlich Barrierefreiheit) übernimmt Herr Schulmeyer, Anforderungen und Änderungswünsche von Seiten der Stadt sind erwünscht und werden eingearbeitet.
- ❖ Das Ladenlokal steht ab sofort zur Verfügung.



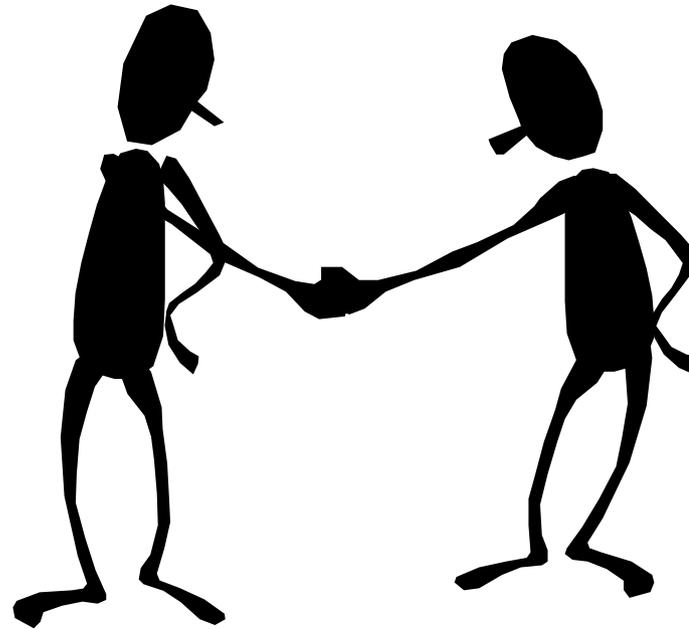
# Ausblick / nächste Schritte

- ❖ Die Räumlichkeiten müssen hergerichtet und ausgestattet werden.
- ❖ Basierend auf der Auswertung des Beratungsgespräches mit ZWAR müssen erste Schritte zur Gewinnung von Ehrenamtlichen unternommen werden.
- ❖ Die Qualifizierung der Ehrenamtlichen muss geplant und organisiert werden.
- ❖ Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Weiterhin Networking und
- ❖ Erstellen einer Datenbank

# Zusammenarbeit / Fragen

- ❖ An welchen Punkten gibt es Schnittmengen zwischen den Ämtern?
- ❖ Wie kann funktionierende Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Ämtern gelingen?
- ❖ Wo gibt es eventuell Unterstützungsbedarf bzw. Möglichkeiten zur Unterstützung?
- ❖ Offene Fragen





**Vielen Dank + schönen Tag!**

